

Nummer 60 — 34. Jahrgang

erscheint 6 mal wöchentlich mit der illustrierten Grafik-Zeitung „Der Feuerreiter“ und weiteren Zeitbeiträgen

Monatliche Bezugspreise:

ausg. 6 mit St. Venobkatt und Gewerberelief 21,-

ausg. 6 ohne St. Venobkatt u. mit Gewerberelief 21,-

ausg. 6 ohne St. Venobkatt u. ohne Gewerberelief 21,-

Gesamtpreis 10 Pf., Sonntags-Nr. 20 Pf.

Sächsische Volkszeitung

**Unabhängige Tageszeitung
für christliche Politik u. Kultur**

Ausgabe A-B und C**Dienstag, den 12. März 1935**

Verlagssort Dresden

Einzelpreise: die Umschlag 22 mm breite Seite 8 Pf.

— für Familienanzeigen und Werbung 4 Pf. —

Für Abonnementen können wie keine Werbung liegen.

Im Sinne von höherer Sittlichkeit, Verbot, einschneidende Entscheidungen hat der Verleger vor jederzeit keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Verlagssort Dresden

Redaktion: Dresden-Alt., Volksstr. 12, Telefon: 21012 n. 21013
Geschäftsstelle, Druck und Verlag: Germania Buchdruckerei
u. Verlag Ap. u. G. Windfuhr, Volksstr. 17, Telefon: 21012,
Postfach: Nr. 1025, Post: Stadtamt Dresden Nr. 94767

Vor der Entscheidung in Griechenland

Die Offensive gegen die Aufständischen

Eine offizielle Mitteilung über die Erfolge der Regierungstruppen gegen die Aufständischen

Athen, 11. März.

Die Entscheidung in Griechenland steht, Meldungen aus Athen zufolge, dicht bevor. General Kondylis übernahm mit seinem Generalstab in der Nähe von Serres im Dorfe Provata. Man spricht von einem Angriff auf die befestigten Stellungen der Rebellen um 4 Uhr früh.

Alle Straßen und Wege zur Front weisen einen überaus starken Verkehr von Munitions- und Proviantkolonnen, von Militär aller Waffengattungen auf.

Am Sonntag trafen in Athen 50 höhere Offiziere, die in Saloniki an der Erhebung gegen die Regierung teilgenommen hatten, ein. Soldaten und Zivilisten bedrohten die Offiziere derart, daß sie unter Polizeischutz genommen werden mußten. Sie wurden in Haft genommen.

Um Sonntag 21.30 Uhr wurde die folgende amtliche Mitteilung über die militärischen Operationen in Mazedonien ausgegeben:

In vergangener Nacht sind unsere Infanterie-Abteilungen auf das linke Struma-Ufer übergetauert. Bis heute mittag haben wir unter dem Feuer der gegnerischen Artillerie die zerstörte Brücke von Orlanitsa wieder hergestellt. Unmittelbar darauf hat der Übergang unserer Kavallerie, Artillerie- und Infanterie-Abteilungen und damit die Offensive begonnen. Die Aufständischen haben sich in befestigten, mit Stacheldrahtverhauen umgebenen Stellungen verteidigt, aber dem Ansturm unserer Truppen nicht standhalten können. Wir haben sie aus allen ihren Stellungen geworfen. Über 200 Gefangene und 5 Geschütze sind in unsere Hand gefallen. Wir mußten den Übergang über die Brücke zweimal unterbrechen. In Serres haben wir heute abend noch nicht eindringen können, weil uns die Nacht etwa 10 Kilometer vor der Stadt, wo wir am Velika-Tamm auf Widerstand

stießen, überraschte. Morgen früh werden wir in die Stadt eindringen und unsere Streitkräfte gegen Drama und Kavala vorstoßen lassen. Unsere Verluste sind gering: zwei Tote und vier Verletzte. Viele aufständische Verbündete sind aufgegriffen worden. Die Haltung der Regierungstruppen und die Moral der Regierungstruppen werden in der Mitteilung als vorzüglich bezeichnet.

Nach Meldungen aus Kavala haben in der Nacht zum Montag die aufständischen Offiziere den Kreuzer Heli verlassen. Ein regierungstreuer Offizier übernahm das Kommando über das Schiff. Nach dem Abzug der Aufständischen stellte er das Schiff und seine Besatzung, wie er durch Funknachricht mitteilte, der Regierung zur Verfügung. Er forderte von den Marinebehörden in Athen weitere Befehle. Ein weiteres Verbleiben in Kavala hält der neue Kommandant des Kreuzers Heli nicht für ratsam.

Eine Abordnung der Stadt Serres bei Kondylis

Athen, 11. März.

Wie von der Front gemeldet wird, erschien eine Abordnung von Einwohnern der Stadt Serres bei dem das dritte Heimwehrkommandierenden General und teilte mit, daß die Aufständischen ordnunglos fliehen. Die Offiziere hätten den Zug bestiegen und seien nach Drama abgefahren. Die Einwohner von Serres hätten um sofortige Besetzung der Stadt durch Regierungstruppen. Die politischen Behörden von Serres, die sich bei General Kondylis aufhielten, werden sofort nach Einnahme der Stadt wieder eingefangen.

Sidirosafron von Regierungstruppen genommen

Athen, 11. März.
Um 8 Uhr morgens wurde Sidirosafron von den Regierungstruppen eingenommen.

u. a.: „Wir vertrauen darauf, daß die Versprechungen mit den anderen Nationen, in die wir jetzt einzutreten, den Weg zu einem wirklichen Fortschritt in der Festigung des internationalen Friedens und der Sicherheit ebnen, wobei der Vorwurf für ein Zusammentreffen, wie wir hoffen, eine wichtige Rolle spielen wird.“

Die Regierungschefs im Unterhaus sind zur rechten Tätigkeit verpflichtet worden, um eine überwältigende Einmehrheit für die Regierung zuherzustellen. Die Opposition trifft ebenfalls weitgehende Vorbereitungen.

Daily Herald zufolge werden am Montagnachmittag Waffenabordnungen verschiedener englischer Organisationen, wie zum Beispiel des Volkerbundvereins, der sozialistischen Liga usw., vor dem Unterhaus auftreten. 30 Organisationen werden am kommenden Freitag eine Waffenprotestkundgebung gegen die Rüstung in einer der großen Londoner Hallen veranstalten.

Unter den Preisträgern der nationalen Harmonie-Trophäen der internationalen Bielaugia für 1934 ist Deutschland mit folgenden Namen vertreten: Heini Dittmar, der inzwischen verstorbene Kapitän Clemmings und Eli Behnorn.

Rintelenprozeß zunächst auf morgen verlegt

Der Rintelen-Prozeß ist heute wegen Erkrankung des Verteidigers, Dr. Klee, zunächst auf morgen verlegt worden. Der Gerichtshof hat beschlossen, falls der Verteidiger nicht wieder erscheinen kann, von amitowegen einen neuen Verteidiger zu bestellen.

Kältewelle in England

London, 11. März. Die Kältewelle, die gegenwärtig auch England heimsucht, hat während des Wochenendes Todesopfer gefordert. Bei Fußballkämpfen ertranken vier Zuschauer.

In vielen Teilen Englands ist Schnee gefallen. Auf dem Kanal herrschten am Sonntag schwere Stürme, die die Schiffsahrt schwer behinderten. Im Hafen von Dover stießen zwei Kanaldampfer zusammen und wurden leicht beschädigt.

Ausgabe A-B und C**Dienstag, den 12. März 1935**

Verlagssort Dresden

Einzelpreise: die Umschlag 22 mm breite Seite 8 Pf.

— für Familienanzeigen und Werbung 4 Pf. —

Für Abonnementen können wie keine Werbung liegen.

„Juda und Rom“

Schlagworte als Kampfmittel gegen das Christentum

Im Kampf gegen das Christentum sind Schlagwörter an der Tagessordnung. Sie tragen die Tendenz, die sie von vornherein als unumstößlich annehmen, in die Beweisführung herein und verschweigen alles das, was in das Gehöre ihrer Wünsche nicht hineinpfeilt. Die verwirrenden Tatschlände und Fragen, die die Wissenschaft trotz jahrzehntelanger Forscherarbeit nicht lösen konnte, werden so dargestellt, als ob sie ganz eindeutig in dem Stande Tatsache wären, daß ein bestimmter Zweck schlechthin unmöglich ist.

Schlagwörter sind also vergewaltigte und vereinfachte Denkmotive, bei denen der Beweis eigentlich schon mit dem Ziel gegeben ist, das die Schlagwörter verfolgen. Das „Beweismaterial“ wird von vornherein so umgedeutet, daß es im Schlagwort seinen „abgesagten“ Ausdruck findet. Und so kommt es dann, daß der Geschichtsrahmung, dem die Wissenschaftlichkeit der Wissenschaft fremd ist, den verblüffend einlaufen und trellende Inhalt des Schlagworts für den besten Beweis der Richtigkeit seiner angeblichen Behauptung hält.

Ein Schulbeispiel solcher Schlagwörter ist die in unseren Tagen oft gebrauchte Wendung „Rom und Juda“. Damit soll festgelegt sein, daß Rom und Juda, miteinander im Bunde, die Gegner des Christentums sind. Es droht nur an das Christentum des Endes des 20. Jahrhunderts erinnert zu werden, wo dieses Schlagwort geradezu groteske Formen der Argumentation angenommen hat. Aber auch Kreise, die durchaus ernst genommen werden wollen, erliegen dem Schlagwort „Rom und Juda“. Das zeigt u. a. das „Handbuch der Judenfrage“ von Theodor Frisch, das verächtlichlich, ja auch in den Süßesten Hören ablehnen, eine durchaus positive Beurteilung gefunden hat. Das Handbuch leuchtet beispielhaft die gründlegenden wissenschaftlichen Werke.

Zo scheint es gerechtfertigt, daß wir einmal die angeblich geistige Begründung dieses Schlagworts näher in Augenhöhe nehmen. Das Schlagwort will sagen, daß an der Gestaltung der römischen Kirche wesentlich Männer unterschieden haben, die tatsächlich dem Judentum angehören. Darüber hinaus aber sei die römische Kirche in ihrer Besenhaltung und in ihrer geschichtlichen Entwicklung und Herkunft verbüdet. Eine katholische Priesterlichkeit, belastet mit der Judentum-Theologie der Judentabibl, habe die Heilige Gottes Bekündigung Jesu zu einer sichtbaren civitas dei umgestaltet, die alle Völker umfassen soll. Ebenso sei die ursprünglich reine, einfache, innerliche Religion Jesu von Himmelsreich umgewandelt worden.

Die römische Kirche sei einmal die Erbin des Judentums und zweitens die Erbin der römischen Weltbürgertum; sie trage in unserer sozialen Entwicklung mehrere Begriffe als die „Institution der römisch-jüdischen Misskultur“ hinein. Jesus und sein himmlischer Vater sei vergessen. Jahre und Augustus hätten gesiegt. Die Feindschaft zwischen Juda und Rom komme daher, weil beide „Konkurrenz zum gleichen Ziel“ seien, die Grundschafft daher, weil sie sich immer der gleichen Herkunft bewußt blieben.

Die Kirche zerstörte ihrem innersten geschichtlichen Wesen nach notwendig jede völkische Erneuerung im Reim. Diese Zersetzung, die man aus der also geklitterten und vergewaltigten Geschichte ziehen will, ist der eigentliche Ausgangspunkt und die von vornherein festgelegte Tendenz des völkisch neuheidnischen Schlagworts „Rom und Juda“. Auf deutschem Boden wird kein deutscher Staat mehr entstehen, so lange nicht auch das römische Volkwerk des Judentums gestärkt ist. Das aber wird die Aufgabe des ganzen kommenden Jahrhunderts sein müssen.“ In diesen Worten enthält sich mit erschreckender Deutlichkeit die heimliche Absicht derer, die um des Schlagworts willen die Tatsache umbiegen.

Die Geschichtsauffassung, als ob aller römisches Zeitalter notwendig in Theokratie und Weltstaaterei ausarte, vollzieht sich jeweils noch einem recht düstigen Schema, in das das reiche Geschichtswissen gewollt hineingeprägt wird. Es sieht etwas so aus: Am Anfang aller Kultur stehen hochentwickelte Nationalstaaten auf römischem Grunde mit blühender Volkskultur. Dieser glückliche Zustand wird allmählich unterhöhlt von der „Orientalisierung“ der ursprünglich rein arischen Völkergruppen. Die Folge dieser Missbildung ist die Entstehung von Rassen; Priestertum erhebt sich über verdunkelte Völker, Priesterkaste auch

Unterhausbeteiligung ohne Macdonald

London, 11. März.

In Erwartung der großen Rüstungsabsprache im Unterhaus ist die ganze englische Presse am Montag sehr zweifelhaft in der Beurteilung der politischen Lage. Die Mehrzahl der Blätter, mit Ausnahme der Times, begnügt sich mit der Behandlung des Unterhausbudgets am heutigen Nachmittag.

Ministerpräsident Macdonald wird, wie halbmäßig mitgeteilt wird, wegen seiner Erhöhung der Sitzung nicht belohnt werden können. Er mußte am Sonntag das Bett hüten.

Baldwin, der heute zwar das Wort ergreifen wird, hat an den Kandidaten der nationalen Regierung bei der Nachwahl in Notwood ein Schreiben gerichtet, das bereits eine kurze Erklärung zur politischen Lage darstellt. Er sagt darin

Mit einem Dolch in der Tasche im Bataillon verhaftet

Paris, 11. März. Von einem glücklich verfehlten Anschlag auf den Papst will der römische Verlegerstaat der Zeitung „Le Journal“ nachträglich erfahren haben. Ein Megikaner hat kurzlich um eine Audienz beim Papst nachgefragt. Man zog Erkundigungen über seine Persönlichkeit ein. Sie erwiesen aber so ungünstig aus, daß man den Megikaner, als er erneut vorsprach, kurzerhand festnahm und durchsuchte. Dabei wurde ein frischgeschärfster Dolch entdeckt. Man vermutet einen Zusammenhang mit den religiös-politischen Wirken in Megiklio.

Deutsche Preisträger des intern. Siegerpreises

Paris, 11. März. Unter den Preisträgern des internationalen Harmonie-Preises des internationalen Siegerpreises für das Jahr 1934 befindet sich Kapitän Lehmann vom Luftschiff „Graf Zeppelin“.